

gewesen, als gegenwärtig, indem von der ganzen Produktion in diesen noch vorhandenen Kreisen damals auf einen Kopf circa  $1\frac{1}{2}$  Schffl. Korn,  $\frac{1}{8}$  Schffl. Weizen,  $\frac{3}{4}$  Schffl. Gerste und  $\frac{1}{10}$  Schffl. Kartoffeln sich berechnen ließ. Die Uebersicht des Jahres 1853 zeigt dagegen bei einer fast verdreifachten Vermehrung der Volkszahl, daß ca.  $1\frac{3}{5}$  Schffl. Korn,  $\frac{9}{10}$  Schffl. Weizen,  $\frac{7}{10}$  Schffl. Gerste und  $5\frac{3}{4}$  Schffl. Kartoffeln per Kopf sich berechnen lassen. Auch diese Produktionszahlen dürften sich bei immer reger werdender Theilnahme am Fortschritte der Landwirthschaft, trotz aller steigenden Bevölkerung aber auch in steigender Progression erhöhen; Sachsen wird aber das niemals erzeugen können, was es an Getreidefrüchten bedarf. Das heißt nun mit andern Worten so viel, als Sachsens Kapital, welches im Grund und Boden angelegt ist, ernährt die Bevölkerung nicht. — Ein zweites und eben so großes Kapital liegt in Sachsens Bergbau und entwickelt nicht geringe Zinsen. Ein drittes noch immer im Steigen begriffenes Kapital treibt das Rad, welches eine Kette gewerblicher Industriezweige in Bewegung setzt, welche in unserm Sachsen so angemessen in kleinen Bezirken vertheilt sind, so, daß wenn auch das Absterben eines der Zweige im Herannahen ist, so trifft die Anbahnung anderer Thätigkeit nicht ganze Provinzen, noch weniger den ganzen Staat. Diese Kapitale, welche im Bergbau und für industrielle Gewerbe thätig sind, entfalten eine reiche Quelle sachlicher Güter, welche geeignet sind, den fehlenden Bedarf an Getreide eintauschen zu können.

Kapital und Arbeit sind demnach die beiden Hauptfaktoren zur Grundlage materiellen Wohlstandes, mithin zur materiellen und daraus sich kräftigenden geistigen Thätigkeit für Gewerbleiß eines Volkes, und hieraus folgt die Hauptfrage: wird Sachsen bei einer auch noch weit größern Bevölkerung überbevölkert zu nennen sein, wenn Kapital und Arbeit im Dienste einer dem sächsischen Volksstamme angeborenen geistigen Thätigkeit, mithin eines geistigen Kapitals, wenn auch nicht immer so schwungreich wie jetzt, in Bewegung gesetzt bleibt? Man muß diese Ansicht entschieden verneinen! Sachsens Nährfrage bezüglich Ertrages fehlender Getreidefrüchte anlangend, so ist die Zeit vorüber, wo Hunger die Bewohner einer Gegend fast zu Tode quälte, ehe bei noch ungebauten Kunststraßen in Jahren des Mangels der Fuhrmann eintraf, um wenige Früchte zu bringen. Die Gegenwart kennt für die Orte des Bezugs unserer etwa noch fehlenden Brodfrüchte keine Entfernung mehr, und weil es diese nicht mehr giebt, so ist der Boden der österreichischen, sowie der russischen und preussischen Monarchie, ebenfalls auch als Sachsens productiver Boden zu bezeichnen, und jene Länder erkennen die Wohlthat solcher Abzugsquellen sicher dankbar an. Die Mittel, mit welchen sich Sachsens Gewerbleiß sein noch fehlendes Brodgetreide fortwährend verschaffen wird, werden niemals versiegen, und werden weniger groß nöthig sein, wenn neben dem vorwärts schreitenden Geiste der Industrie, auch der Geist der Landwirthschaft fortschreitet und der Geist der gewerblichen Industrie ferner auch immer jung bleibt. Daher vermag man zu behaupten: Sachsens Bevölkerung ist noch lange nicht so groß, als daß man an Ueberbevölkerung denken kann, und ist überhaupt Ueberbevölkerung irgend eines deutschen Landes nicht wohl denkbar, so lange der Osten noch Millionen Acker sogar noch ungebauter Länder hat, deren Inhaber, wenn sie bebaut sind, auf Entnahme ihrer Produkte harren; und um diese herbeizuschaffen, haben wir so zu sagen keine Entfernung mehr! — Wir tauschen demnach nur einen geringen Theil der Erzeugnisse unsers Gewerbleißes um, damit unser noch fehlendes Brodgetreide uns zu verschaffen; oder auch mit andern Worten: wir tauschen unsern Nachbarn den erzeugten Ueberfluß zum Theil gegen das durch unsere Industrie erworbene Geld ab. Diese Wohlthat, schnell helfen zu können, wurde durch die Dampfkraft entfaltet und daher giebt es da keine Ueberbevölkerung mehr, wo Kapital und Arbeit, durch die Intelligenz geleitet, immerhin nutzbar angelegt wird!

### Zeitungen.

**Sachsen.** Dresden, 6. December. Nach statistischen Nachweisen des Dr. J. haben von 1847 bis Anfang 1856 die in Sachsen bestehenden Speiseanstalten 4,921,533 Portionen verabreicht. Die Einnahme betrug 65,545 Thlr. 21 Ngr. 1 Pf., die Ausgabe 61,741 Thlr. 11 Ngr. 8 Pf.

Dresden, 5. Dezbr. Der „Verein für Hühnerzucht“ beging am Montag die Feier seines einjährigen Bestehens. Bei dieser Gelegenheit wurden Mittheilungen über die hiesige Brutanstalt gegeben. Nach jahrelangen Mühen und vielen Geldopfern ist es nunmehr Herrn Apotheker Baumier in Friedrichstadt gelungen, seine Brutanstalt so zu vervollkommen, daß in derselben 1100 Stück Eier in 21 Tagen auf einmal ausgebrütet werden. Die Jahreszeit äußert gar keinen Einfluß auf das Brüten, da die Eier in der Anstalt eben so im strengen Winter als im Sommer ausgebrütet werden; gegenwärtig z. B. ist der Apparat in voller Thätigkeit, und die Resultate sind überaus günstig. Nach den gemachten Erfahrungen sind bei dem künstlichen Ausbrüten nur 25 Proc. Verluste, wäh-

rend man beim natürlichen Brüten im Durchschnitt 50 Proc. Verluste rechnen kann.

Leipzig, 4. December. Der Wagenschieber Gehre ist vorgestern auf dem bairischen Bahnhofe zwischen die Puffer gerathen und schnell an den Quetschungen gestorben.

Freiberg, 5. Dezbr. Die Zahl der hiesigen Bergakademisten beträgt z. J. 92; der Inländer sind 41, der Ausländer 51. Unter letzteren befinden sich Angehörige von Polen, Rußland, Serbien, Kleinasien, Belgien, England, Schottland, Nord- und Südamerika.

Preußen. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses legte der Finanzminister den Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1857 vor, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 120,242,312 Thln. abschließt.

Oesterreich. Die Wiener Ztg. zeigt an, daß Se. Maj. der Kaiser 25 politischen Sträflingen, größtentheils Ungarn, den Rest ihrer Strafszeit gänzlich nachgesehen habe.

Aus Ungarn wird bestätigend gemeldet, daß in Folge des Concordats der Eisenwerksbesitzer J. v. K. mit 200 Arbeitern zum Protestantismus übergetreten ist, und daß sich überhaupt seitdem die Uebertritte mehren.

Frankreich. Man schreibt aus Paris, 4. Dez., an den „Nord“: „Man glaubt hier nicht, daß die neuen Conferenzen länger als 10 bis 12 Tage dauern werden; Jedermann hat Eile, mit der Sache fertig zu werden. Bin ich recht unterrichtet, so werden die Bevollmächtigten während dieser zweiten Congresssion sich nur mit der Frage wegen Bolgrads und der Schlangeninsel beschäftigen; die wegen der Donaufürstenthümer und der Donauschiffahrt wird später an die Reihe kommen.“

Paris, 7. Dez. Der heutige amtliche Moniteur sagt, daß der Pariser Friedensvertrag in der Ausführung auf Schwierigkeiten gestoßen sei, welche zu Divergenzen in den Anschauungen unter den contrahirenden Höfen Veranlassung gaben und die Nothwendigkeit eines Zusammentritts der Bevollmächtigten herbeiführten, um die vollständige Ausführung der Friedensbedingungen zu beschleunigen. Der größte Theil der Mächte, die den Friedenstractat unterzeichnet, haben der Zusammenberufung der Conferenz in Paris bereits ihre Zustimmung gegeben. Man kann demnach annehmen, daß dieselbe vor Ende Dezember zusammentreten werde, und Alles läßt die schnelle Wiederherstellung des Einvernehmens hoffen.

Neapel. Der Moniteur vom 6. enthält eine Mittheilung aus Palermo vom 28. v. M. Nach derselben ist die Ausdehnung der Bewegung in Sicilien nicht zu bestimmen, aber es scheint in der Provinz Palermo der Sieg der Regierung gesichert. Die Bewegung hat am 22. mit einem Angriff auf die Diligence begonnen; die Truppen umzingelten die Insurgenten in einem Walde und nahmen 16 von ihnen gefangen. Ein Theil derselben entfloh nach Gesalu. 800 Soldaten drangen, nachdem sie den Platz drei Stunden lang beobachtet hatten, in denselben ein. Heute am 22. ist die Straße zwischen Palermo und Messina frei geworden. — Aus Messina vom 29. wird gemeldet, daß ungeachtet der Aufregung, die durch Nachrichten aus Palermo entstanden, Messina ruhig sei. Die Polizei hat Vorsichtsmaßregeln genommen und die Posten verdoppelt. Verhaftungen haben noch nicht stattgefunden. In Catania wurden Mauranschläge gefunden mit Bivats für den Erbprinzen, für die Freiheit und die Verfassung vom Jahre 1812. Die Polizei hat diese Plakate ohne Widerstand entfernt. — Eine neapolitanische Corvette hat Messina heute (29.) verlassen, um 1000 Mann und Artillerie aus Neapel zu requiriren.

Nachrichten aus Neapel vom 3. Dez. zufolge hatte die Regierung von Palermo aus nur 300 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes nach Gesalu abgesandt. Die Aufständischen hatten sich in die benachbarten Gehölze geflüchtet, und man betrachtete die ganze Sache als beendet.

Aus Paris vom 6. Dez. schreibt man dagegen der „R. Z.“: Die Nachrichten, welche die Regierung heute aus Neapel erhalten hat, lauten beunruhigender, als die, welche der heutige Moniteur (f. o.) veröffentlicht hat. Denselben zufolge ist der Aufstand keineswegs gedämpft, sondern im Zunehmen begriffen. Bewaffnete Banden durchziehen das Land. Waffen aller Art sind in Masse vorhanden.

### Sechste und siebente Hauptverhandlung des Königl. Bezirksgerichts zu Plauen.

Plauen, 8. December. Zwei Hauptverhandlungen fanden heute im Königl. Bezirksgerichte statt. Von Vormittag 9 Uhr bis nach 12 Uhr eine geheime, die Untersuchung gegen den von Hrn. Adv. Steinberger jun. vertheidigten Handarbeiter Wolf Adam Baumann aus Rebersreuth wegen Nothzucht, deren Resultat, wie aus dem Nachmittags 2 Uhr in öffentlicher Sitzung publicirten Erkenntnisse hervorging, eine Freisprechung des Angeklagten aus Mangel am vollständigen Beweise der Schuld war, und eine öffentliche, die von 2 Uhr Nachmittags bis gegen 5 Uhr dauerte und